

02_LZWE

KULTURNOTIZEN

Heute: Russische Musik von deutschen Interpreten

Die „Musikfestspiele Saar“, die sich in diesem Jahr mit russischer Musik beschäftigen, haben für einen Abend mit russischen Klaviertrios drei prominente deutsche Interpreten eingeladen. Heute, Mittwoch, spielen um 20 Uhr im großen Saal der Hochschule für Musik und Theater in Saarbrücken, Bismarckstraße 1, Joshua Epstein (Violine), Bernd Glemser (Klavier) und Manuel Fischer-Dieskau (Violoncello) unter anderem das Klaviertrio op. 50 von Peter Tschaikowsky sowie die Uraufführung eines Trios von Roman B. Lwowitsch, ein Auftragswerk der Musikfestspiele. Joshua Epstein ist Professor an der Hochschule, an der auch Bernd Glemser vor Jahren unterrichtete. Manuel Fischer-Dieskau, ein Sohn des Sängers Dietrich Fischer-Dieskau, ist Cellist im Saarbrücker Rundfunk-Sinfonieorchester. Der Eintritt beträgt acht Euro. (dwe)

Der größte Skandal der Musikgeschichte

Die neunte und letzte Matinee des Rundfunk-Sinfonieorchesters Saarbrücken in der Saison 2002/2003 findet am Sonntag, 22. Juni, 11 Uhr, in der Saarbrücker Congresshalle im Rahmen der „Musikfestspiele Saar“ statt. Am Pult steht der fast 80-jährige Stanislaw Skrowaczewski, dessen Saarbrücker Aufnahmen aller elf Bruckner-Sinfonien im vergangenen Jahr den höchsten Preis der internationalen Schallplattenkritik erhielten. Auf dem Programm stehen Overtüre und vier Entractes aus Dmitri Schostakowitschs Oper „Lady Macbeth“, das 2. Klavierkonzert G-Dur von Peter Tschaikowsky mit dem Pianisten Igor Kamenz und Igor Strawinskys „Le Sacre du printemps“, das 1913 bei der Uraufführung in Paris einen der größten Skandale der Musikgeschichte herbeiführte. Das Werk gehört längst zu den Klassikern der frühen Moderne und hat nichts von seiner mitreißenden Motorik und seiner Faszination verloren. Karten gibt es für elf bis 21,50 Euro bei SR am Markt, Telefon 0681/9369977, und in Zweibrücken beim Pfälzischen Merkur, Hauptstraße 66. (dwe)

DER KLEINE, PUTZIGE KILLER

Drei Künstler setzen sich in der Galerie Beck mit den Tücken der Kommunikation auseinander

VON UNSEREM MITARBEITER
STEFAN FOLZ

► Woran mangelt es meistens, wenn Konflikte entstehen? Das Zauberwort heißt Kommunikation. Denn diese kann sehr unterschiedlich sein. Beispielsweise, wenn Menschen verschiedener Generationen aufeinander treffen. Eine interessante Frage ist, wie kreativ Schaffende mit diesem Phänomen umgehen. Mathias Beck wollte dem nachgehen und hat drei Künstler aus zwei Generationen in seine Galerie geladen. So unterschiedlich wie ihre Arbeiten auf den ersten Blick erscheinen, sie setzen sich alle mit dem Thema Kommunikation auseinander und kommen zu verblüffenden Ergebnissen.

Da ist beispielsweise Walter Henn, 1937 in Frankfurt am Main geboren und somit der Älteste des Trios. Er hat vor mehr als zehn Jahren angefangen, ein umfangreiches Lexikon der Welt aus seiner Sicht anzufertigen. Holz und Farbe sind dabei die wichtigsten Materialien. Zum einen für den Druck von Holzschnitten auf Leinwand, zum anderen für die Herstellung bemalter und geschnittener Tafeln. Unzählige, auf den ersten Blick wenig sinnfällige Piktogramme reihen sich aneinander und animieren den Betrachter, Zusammenhänge zu finden. Ähnlich wie beim Alphabet muss er jedoch bereit sein, die Sprache Hennes zu erlernen. Danach erst lassen sich die komplexen Beziehungen erkennen, beginnt ein spannender Dialog mit der Denk- und Sichtweise des Künstlers.

Bemalte und geschnittene Holztafeln sind das Medium, das Walter Henn mit Thomas Rissler, Jahrgang 1962, verbindet. Doch statt der Umsetzung in abstrakte Symbole begegnet dieser der Realität mit ironischem Augenzwinkern. Ihn reizt die Auseinandersetzung mit der gerade im Computerzeitalter unüberschaubar gewordenen Welt bunter Cliparts. Ganz gleich, ob in Werbung, Grußkarten oder dem Web-Design hat sich hier in den letzten Jahren eine universelle Sprache entwickelt, die weltweit verstanden wird. Thomas Rissler malt auf Holz, das geschnitten, geschnitzt, gefräst, manchmal sogar mit der Kettensäge bearbeitet wird. Dabei



Thomas Rissler verwendet herrlich kitschige Farbtöne von beinahe süßlicher Fröhlichkeit. Doch der Schein trügt: Die Motive des Künstlers sind durchweg von makaberer Boshaftigkeit. In der Reihe mit auf den ersten Blick bekannten Sinnsprüchen etwa heißt es statt „Home Sweet Home“ unter anderem „Bereichert euch“.

—FOTO: FOLZ

verwendet er herrlich kitschige Farbtöne von beinahe süßlicher Fröhlichkeit. Doch der Schein trügt. Denn die Motive des Künstlers sind durchweg von makaberer Boshaftigkeit. Der kleine, putzige Killer in dem Objekt „No Murder“ beispielsweise erinnert an die Selbstverständlichkeit, wie selbst Kinder in Computerspielen blutige Schlachten schlagen. Oder die Reihe mit auf den ersten Blick bekannten Sinnsprüchen, wo es statt „Home Sweet Home“ unter anderem „Bereichert euch“ heißt. Oder „Jedem das Seine“ – nach Buchenwald Synonym für den Zynismus des Terrors.

Wesentlich eleganter geht da Stefan Rueff vor. Der 1960 in Marburg geborene Künstler hat den ästhetisch überzeu-

gendsten Teil der Homburger Ausstellung geschaffen. Er verbindet sowohl bekannte, aus unterschiedlichen Quellen übernommene Elemente mit farblichen Akzenten. Was sich hier jedoch auf den ersten Blick so harmonisch und wohlgefallig präsentiert, ist in Wahrheit ein weiteres Kommunikationsmodell zwischen dem Sichtbaren und Unsichtbaren. Zunächst wirken die Arbeiten flüchtig. Erst bei näherer Betrachtung lassen sich die vielfältigen Ebenen erkennen und Motive, die Rueff beispielsweise durch Schraffuren und mit dem Pinsel angelegte Weißstrukturen eingearbeitet hat. Sie werden jedoch erst durch einen anderen Blickwinkel aufgrund der veränderten Lichtbrechung erkennbar. Fast wie ein holografisches Vexierbild.

INFO

—Walter Henn – Thomas Rissler – Stefan Rueff: Bild-Sprache / Piktogramme; Galerie Monika Beck, Homburg-Schwarzenacker, Am Schwedenhof (gegenüber Römermuseum); geöffnet bis 14. September Dienstag bis Freitag 15 bis 20 Uhr, Sonn- und Feiertage von 15 bis 18 Uhr sowie jederzeit nach Vereinbarung unter Telefon 06848/72152. Die Ausstellung ist am 29. Juni und vom 26. Juli bis 3. August, vom 18. August bis 30. August und am 6. und 7. September geschlossen. —Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter der Adresse www.galerie-monika-beck.de

„ASCHENPUTTEL“ FÜR DIE KINDER

Auf Naturbühne Gräfinthal

► Das Märchen „Aschenputtel“ in einer Fassung von Hermann Wandschreck ist ab 21. Juni in der Spielzeit 2003 das Kinderstück beim Freilichttheater auf der Naturbühne Gräfinthal zwischen Ormesheim und Bliessmengen-Bolchen. Mit einer aufwändigen Inszenierung des Märchens der Gebrüder Grimm, an der mehr als 40 Darsteller – darunter viele Kinder und Jugendliche – mitwirken, will man sich ähnlich wie mit „Pinochio“ oder der „Biene Maja“ in die Herzen der kleinen Zuschauer spielen.

Dafür gibt es auch kleine Änderungen am Stück selbst. „Bei den 17 Aufführungen hat das Aschenputtel die Hilfe von Tauben, einem goldenen Vogel und verschiedenen Waldtieren, die zudem als Erzähler durch die Geschichte führen“, sagt Edgar Bachmann, der als Spielleiter sowohl für das Einstudieren der Stücke als auch für die Ausstattung von Spiel und Bühne verantwortlich ist.

Für die erwachsenen Zuschauer spielt das Freilichttheaterensemble die Posse „Pension Schöller“ von Carl Lauffs und Wilhelm Jacoby. Wegen seiner Situationskomik gilt der Klassiker, der im Berlin der 20er Jahre spielt, als Publikumrenner schlechthin. Premiere ist am 4. Juli, um 20.30 Uhr. (bfl)

TERMINE

—„Aschenputtel“ 21., 22., 28., 29. Juni, 5., 6., 13. Juli, 3., 10., 17., 23. und 24. August jeweils 16 Uhr. Am 12. Juli, 2., 9., 16. und 22. August, 20.30 Uhr. —„Pension Schöller“ 4., 11., 19. und 26. Juli, 20.30 Uhr. 20. und 27. Juli, 16 Uhr. —Der Eintritt kostet sechs (ermäßigt drei) Euro. Für Kinder unter vier Jahren ohne eigenen Sitzplatz ist der Eintritt frei. Gruppen ab 20 Personen erhalten 20 Prozent Rabatt. —Weitere Infos zur Naturbühne Gräfinthal sowie den aktuellen Spielplan gibt es im Internet unter www.naturbuehne-graefinthal.de oder unter der Telefonnummer 06804/6556. Dort können auch Karten vorbestellt werden.

STADTMAGAZIN

Vortrag über Porzellan in Kapelle der Karlskirche

Der Historische Verein Zweibrücken lädt für heute, Mittwoch, 20 Uhr, zu einem Vortrag über Porzellan aus Saargemünd in die Kapelle der Zweibrücker Karlskirche ein, nicht, wie am Samstag, 7. Juni, berichtet, ins Pfarrheim Heilig-Kreuz. (red)

19-Jährige bei Unfall schwer verletzt

Eine 19-Jährige fuhr am Montagmorgen auf der A 8 in Richtung Pirmasens. Bei Zweibrücken kam sie von der Fahrbahn ab und prallte gegen die Mittelleitplanke. Dann überquerte das Auto die Fahrbahn und kam erst 200 Meter weiter zum Stehen. Die Frau wurde schwer verletzt, am Auto entstand Totalschaden. (red)

Monotheistische Religionen beim Frauenfrühstück

Beim Ökumenischen Frauenfrühstück der Protestantischen Kirchengemeinde Zweibrücken-Mitte spricht am morgigen Donnerstag Pfarrer Fritz Stiwitz zum Thema „Dialog der monotheistischen Religionen – Judentum, Christentum, Islam“. Beginn ist um 9,30 Uhr in der Versöhnungskirche.

Vortrag „McDonaldisierung“ morgen im Naturkostladen

Der Naturkostladen lädt für Donnerstag, 19.30 Uhr, in die Rosengartenstraße 8 ein. Der Journalist, Buchautor und Filmemacher Siegfried Pater spricht über die Folgen der „McDonaldisierung“ für Gesundheit, Tropenwald, Genmanipulation und Kinderarbeit. Der Eintritt beträgt fünf Euro.

Die Rheinpfalz Zweibrücken

Geschäftsstelle: Rosengartenstraße 1-3
66482 Zweibrücken
Telefon: 06332 9221-0
Fax: 06332 9221-23

Bezirksverlagsleiter: Karl-Heinz Niwek

Lokalredaktion:
Telefon: 06332 9221-40
Fax: 06332 9221-49

Georg Altherr (oy, verantwortlich),
Thomas Salzmann (ts, Stellvertreter),
Thomas Büffel (bfl), Dr. Andrea Dittgen (adi),
Wolfgang Kreilinger (wkr), Sigrid Lapp (sig),
Claus-Peter Schmidt (cps)

Monatlicher Bezugspreis jeweils incl. 7 % MwSt.
einschließlich Zustellung € 20,70
Postbezug € 23,10

ES HEERT NET UFF ZU BASSIERE

Urlaub in Zweebrigge is ah scheen

► De Karl glaabt net, dass es wohr is, was do enner am Newetsch im Stehcafé verzählt hat, wie's um die Urlaubspän gang is. „Voriches Johr sinn mir im Urlaub mit emm Fliecher in die Karibik gefloh“, hat der gesagt, „des Johr fahre mir mit emm Fahrrad ins Kuntwicher Freibad“. Ma kann's jo jede Dah in de Zeitung lese, dass de Leit es Geld nimmeh so locker huckt unn manch eener jeder Penning erscht zwee-, dreimol rumdreh, bevor er ne ausgibt.

Jetzt hann mir jo leeder kee Penninge meh zum Rumdrehe – awwer mit denne Cents geht des Rumdrehe genau so gud. Unn demm Wert, bei demm die Leit im Urlaub esse, dem is e ganz worsche, wie oft die Leit ihr Cents unn ihr Euros vorher rumgedreht hann – Hauptsach, sie gewesse aus.

De Karl hat sich erkunnicht unn vun de Zweebrigge Reisebiros geheert, dass wider meh Leit in Urlaub fahre unn der, der's nur bis zum Kuntwicher Schwimmbad packt, die Ausnahm is. Ma kennt jo die Palme aus unserm Hallebad im Summer neue es Schwimmbede in de Schließ stelle, unn wer dann schun daheim bleiwe muss, der kennt we-

nigschtens uff die Urlaubskard an die Verwandtschaft schreibe: „Springe soben langweilich werd. De Turner-Johrmarkt hann mir grad hinner uns, unn schun geht's am Sunndah weiter mit emm Perderenne. Dann komme – vier Dah lang – die Rosentage, dann es Grasbahrenne unn drowwe uff emm Fluchplatz es Fluchplatzfescht. Glei dennoh is Spielfescht im Freibad, unn wer dann noch net genug von seim Urlaub in Zweebrigge hat, kann uffs Stadtfescht gehn, wo's im Programm heeßt, dass „viel Programm, Spaß, Essen und Trinken Sie erwartet“.

De Karl is jetzt a am Iwerlehe, denn zumindeschens was Esse unn Trinke befrefft, kann ma jo uff dem Stadtfescht um die halb Welt komme. Wer do tichtlich zulangt, hat schnell e paar Pund meh uff de Rippe. Unn wer die schnell wider los werre will, der fahrt aus dem Stehcafé jede Morge mit emm Fahrrad ins Kuntwicher Freibad.

Eier Willem



Wer trotz Euro net fortfare will, braucht kee Angscht ze hann, dass es langweilich werd. De Turner-Johrmarkt hann mir grad hinner uns, unn schun geht's am Sunndah weiter mit emm Perderenne. Dann komme – vier Dah lang – die Rosentage, dann es Grasbahrenne unn drowwe uff emm Fluchplatz es Fluchplatzfescht. Glei dennoh is Spielfescht im Freibad, unn wer dann noch net genug von seim Urlaub in Zweebrigge hat, kann uffs Stadtfescht gehn, wo's im Programm heeßt, dass „viel Programm, Spaß, Essen und Trinken Sie erwartet“.

De Karl is jetzt a am Iwerlehe, denn zumindeschens was Esse unn Trinke befrefft, kann ma jo uff dem Stadtfescht um die halb Welt komme. Wer do tichtlich zulangt, hat schnell e paar Pund meh uff de Rippe. Unn wer die schnell wider los werre will, der fahrt aus dem Stehcafé jede Morge mit emm Fahrrad ins Kuntwicher Freibad.

Eier Willem

VTZ will die Festhalle baldmöglichst loswerden

Kommunalpolitischer Frühschoppen im Festzelt

► Beim kommunalpolitischen Frühschoppen im Festzelt des Turnerjahrmarkts forderte VTZ-Vorsitzender Heinrich Gauf die Stadt auf, die Übernahme der Festhalle zügig zu regeln.

Das Sammeln freiwilliger Spenden an den Eingängen zum Turnerjahrmarkt trage zu etwa einem Drittel des Erlöses aus dem Jahrmarkt bei. Zusammen mit den Mitgliedsbeiträgen der VTZ fließe ein erheblicher Teil dieses Geldes in die Verwaltung der Festhalle. „Das ist nicht länger hinnehmbar“, sagte Gauf. Er forderte die Verwaltung und den Stadtrat auf, alsbald die nötigen Beschlüsse zur Übernahme der Festhalle durch die Stadt herbeizuführen – noch in diesem Jahr.

Oberbürgermeister Jürgen Lambert, sagte, dass auch der Stadt eine Lösung der Festhallen-Frage am Herzen liege. Seit April lägen Pläne zu den nötigen baulichen Veränderungen vor. „Dabei geht es um eine Größenordnung von zehn Millionen Euro, das muss finanziert werden“, so Lambert. Mit der VTZ wolle die Stadt möglichst schnell Gespräche führen und die Übernahme dann in den städtischen Gremien beraten. Es gehe dabei nicht

darum, dass die Halle in städtisches Eigentum übergeht, „da muss sich auch ein privater Betreiber beteiligen“, so Lambert. Das sei auch eine Vorgabe der Aufsichtsbehörde.

100 Jahre Turnerjahrmarkt sei schon ein besonderes Ereignis und sei Ausdruck einer Tradition, die ihresgleichen bei einem Turnverein suche, so Gauf in seiner Ansprache. Im Jubiläumsjahr habe man neben den üblichen Werbemaßnahmen noch zwei fünfständige Banner-Werbungen per Flugzeug gebucht. Gauf dankte den ehrenamtlichen Marktmeistern Horst Ließfeld und Peter Stauch für den geleisteten Arbeitsaufwand. Beide hatten zuvor erklärt, letztmals den Turnerjahrmarkt betreuen zu wollen. Darüber sei aber das letzte Wort noch nicht gesprochen, so Gauf. (ts)

ZITIERT

„Ich begrüße auch den neuen Chef der Polizei, er ist Nachfolger seines Vorgängers geworden. – Was denn auch sonst.“
Heinrich Gauf über Arno Heeling.

AUF EINEN BLICK

TERMINE STADT

CDU-Ortsverband lkhheim: 19.30 Uhr, Mitgliederversammlung, Gasthaus „Zum Löwen“.

Stadtverwaltung: 17 Uhr, Sitzung des Stadtrates, Ratssaal, Eingang Schillerstraße 6.

CDU-Senioren-Union Kreisverband Zweibrücken: 15 Uhr, Monatstreff mit Heinrich Gauf, CDU-Geschäftsstelle, Fruchtmarktstraße 34.

Caritas-Zentrum: 17.30 Uhr, Treffpunkt für Alleinerziehende, Gutenbergstraße 41.

Helmholtz-Gymnasium: 17 Uhr, Einführung in die Arbeitsgemeinschaft „Griechisch“, Neubau N 3.20/21.

Historischer Verein: 20 Uhr, Vortrag: Porzellan aus Saargemünd, Kapelle der Karlskirche.

IB-Gemeinde Psychiatrisches Zentrum: Radtour: Treffpunkt 16 Uhr, Bitscher Straße 39, ab 17.30 Uhr, Projektgruppe Zeitung.

Maxstraße 18: 15.30 Uhr, „Die kleine Raupe“, Geschichte mit Musik.

Multiple-Sklerose-Selbsthilfegruppe Zweibrücken Stadt und Land: 19 Uhr, Treffen der Feierabendgruppe, Gasthaus „Bergkanne“.

Selbsthilfegruppe Schlafapnoe: 18 Uhr, Zusammenkunft, Evang. Krankenhaus, Personalcafeteria.

VdK-Frauen Niederauerbach: 14.30 Uhr, Treffen, Gemeindefaal an Zwinglikirche.

Heilig-Kreuz-Kirche: Zweibrücker Orgelsommer: 20 Uhr, Eröffnungskonzert mit Helge Schulz.

MAXSTRASSE 18

13.30 bis 15.30 Uhr, Hausaufgabenhilfe unter Anleitung, Hauptschule Mitte; 13.30 bis 17.30 Uhr, Holzwerkstatt; 15.30 Uhr, spielen und töpfern.

SENIOREN

Zweibrücken: Caritas-Altentagesstätte,

Gutenbergstraße 1, Mörsbach, Althornbach, Battweiler, Bubenhausen, Dellfeld, Dietrichingen, Hornbach, Großsteinhausen: ab 14 Uhr ist geöffnet.

TERMINEN LAND

Althornbach: Ortsgemeinde: 20 Uhr, Informationsabend zum Festumzug in Hornbach, Dorfgemeinschaftshaus.

Battweiler: Pfälzerwald-Verein: 20 Uhr, Monatsausssprache, Konrad-Loschky-Halle.

Bechhofen: Katholische Frauengemeinschaft: 14 Uhr, Treffpunkt zur Wanderung, Dorfplatz.

Pensionärverein: ab 14 Uhr, Zusammenkunft, Dorfgemeinschaftshaus.

Contwig: Pfälzerwald-Verein: 14 Uhr, Treffpunkt zur Seniorenwanderung, Marktplatz.

Hornbach: Volkshochschule: 17 Uhr, Abfahrt zur Waldbegehung, Schulhof der Grundschule.

Kleinbundenbach: Ortsgemeinde: 20 Uhr, Sitzung des Ortsgemeinderates, Dorfgemeinschaftshaus.

Winterbach: Ortsgemeinde: 20 Uhr, Sitzung des Gemeinderates, Dorfgemeinschaftshaus.

Krähenberg: Landfrauenverein Krähenberg-Biedershausen: 20 Uhr, Stammtisch, Gasthaus „Zum Hannes“, Niederhausen.

GLÜCKWÜNSCHE

Zweibrücken: Luise Freyler, Saarlandstraße 5, 99 Jahre.

Oberauerbach: Ella Hamm, Angelsbachweg 6, 76 Jahre.

Bechhofen: Elfriede Klein, Mühlstraße 4, 73 Jahre - Hans Henrich, Altestraße 4, 75 Jahre - Manfred Emich, Waldstraße 10, 71 Jahre.

Contwig: Hedwig Becker, Ringstraße 13, 79 Jahre.

Dietrichingen: Elisabeth Zahler, Hauptstraße 7, 80 Jahre.

Großsteinhausen: Heinrich Wick, Mühlweg 3, 83 Jahre.

Kleinbundenbach: Herbert Eder, Schulstraße 5, 75 Jahre.

Wiesbach: Hermann Bernhard, Lamachstraße 10, 71 Jahre.

NOTRUF/NOTDIENSTE

Polizei Notruf	110
Polizeiinspektion	06332 9760
Feuerwehr	112
Rettungsdienst	19222
Giftnotrufzentrale	06841 162257
Stadtwärke	06332 8740
Pfalzwerke Homburg	06841 906215
kostenlos	0800 7977777

APOTHEKEN

Zweibrücken: Rats-Apotheke, Poststraße 5, Telefon 06332 12088.
Bechhofen/Martinshöhe: Notdienst erreichbar unter Telefon 0800 7888777.